UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

b. Die europäischen Länder.

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

Schon angesichts dieser Abbildung kann man sich eine Anschauung von der alle wahrnehmbaren Flächen mit Beschlag belegenden Ornamentierungskunst der neuindischen Künstler machen. Wie Abb. 274 zeigt, erhalten auch die Fassadenteile Ornamente von filigranartigem Charakter. Aus jeder Linie spricht uns die echte Kunst des Orients an, wie sie sich nicht minder phantastisch auch bei Häusern kleineren Umfangs (Abb. 275) darbietet.

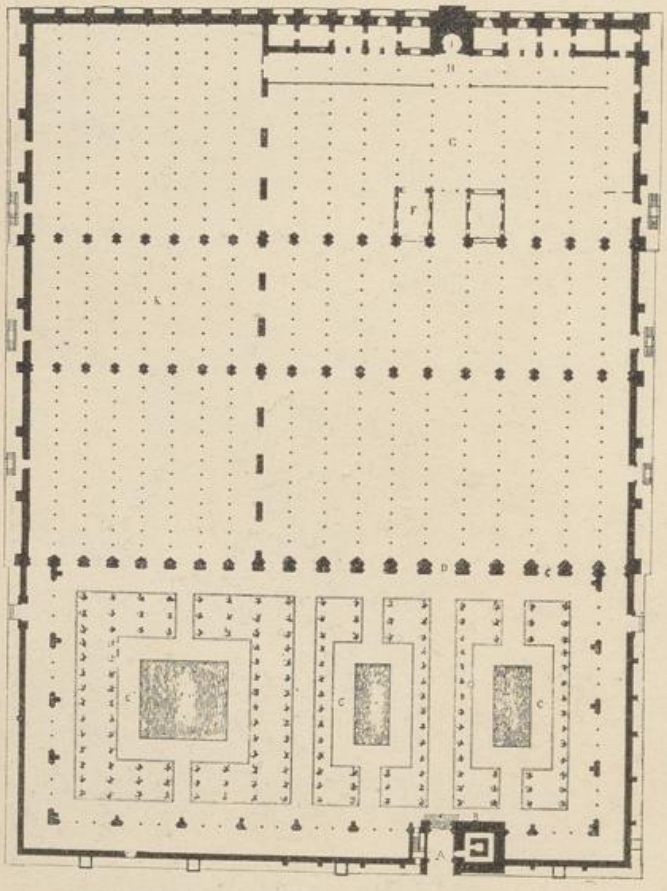

Abb. 277. Moschee zu Cordova, Grundriss.
(Junghändel, Baukunst Spaniens.)

δ) In Persien tritt schon die Blütezeit unter Harun al Raschid im 8. Jahrhundert ein, aber aus dieser Zeit ist leider nichts erhalten. Hauptsitz ist Bagdad. Erst aus dem 15. Jahrhundert sind Werke auf uns gekommen, woraus wir erkennen, dass auch hier die Anwendung des Kielbogens blüht, ausserdem aber erscheinen hübsche Kuppeln und ein interessanter Arkadenbau. Die Moschee von Tabriz ist unter byzantinischem Einfluss entstanden. In Ispahan wird unter Abbas d. Gr. der Meidan, Königsplatz, erbaut, mit bedeutenden Gebäuden, u. a. sind zu nennen die Grosse Moschee, ebendaselbst das Grabmal Abbas II., ferner der Palast in Teheran.

b) Die europäischen Länder

α) In der Türkei finden wir gleichfalls wie in Persien späte Entwickelung der Kunst auf byzantinischer Grundlage unter christlichen Baumeistern. Als Grundplan bleibt die stete Wiederholung der Sophien-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

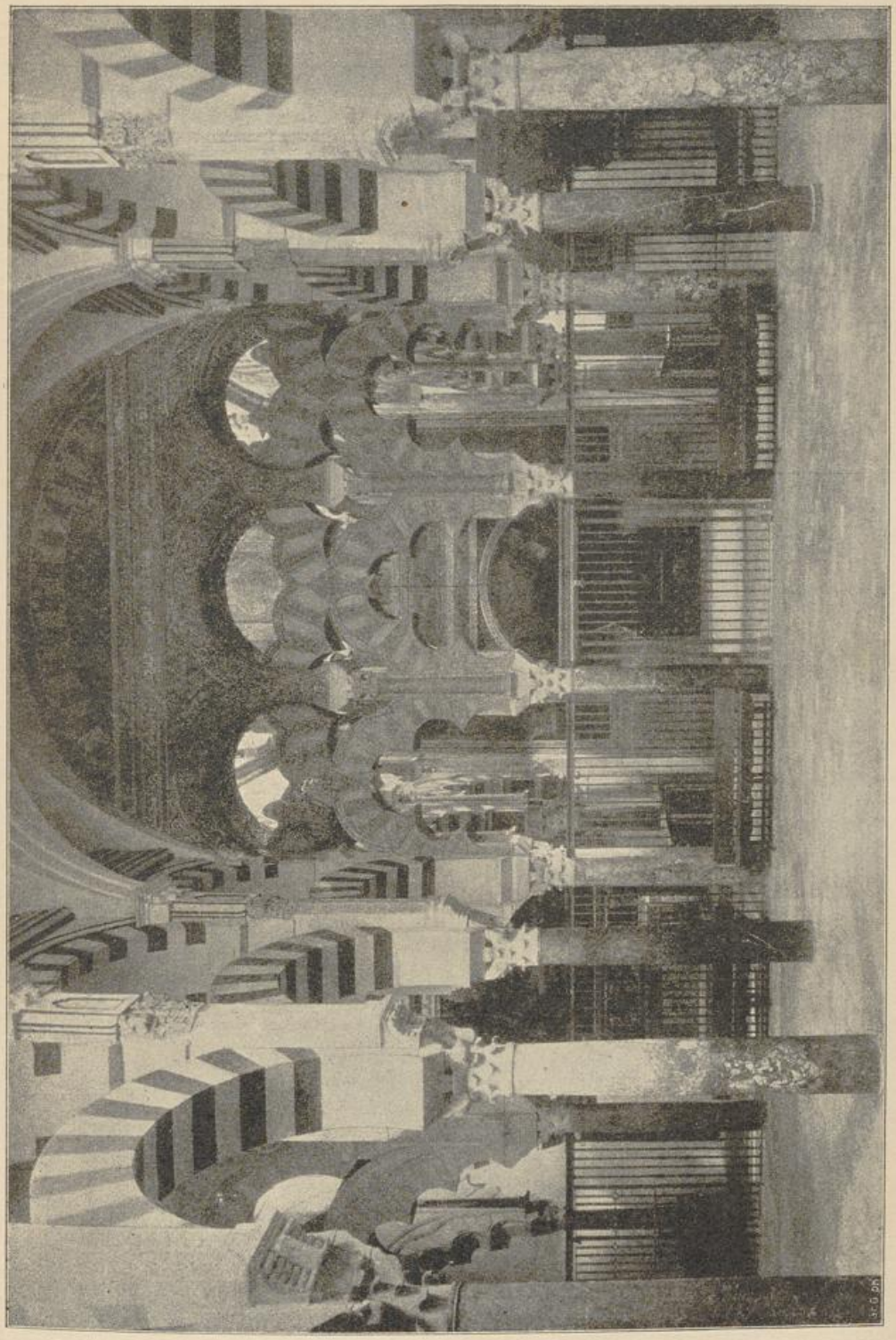

Abb. 278. Moschee zu Cordova, äussere Ansicht der Mihrab (des Sanktuariums).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

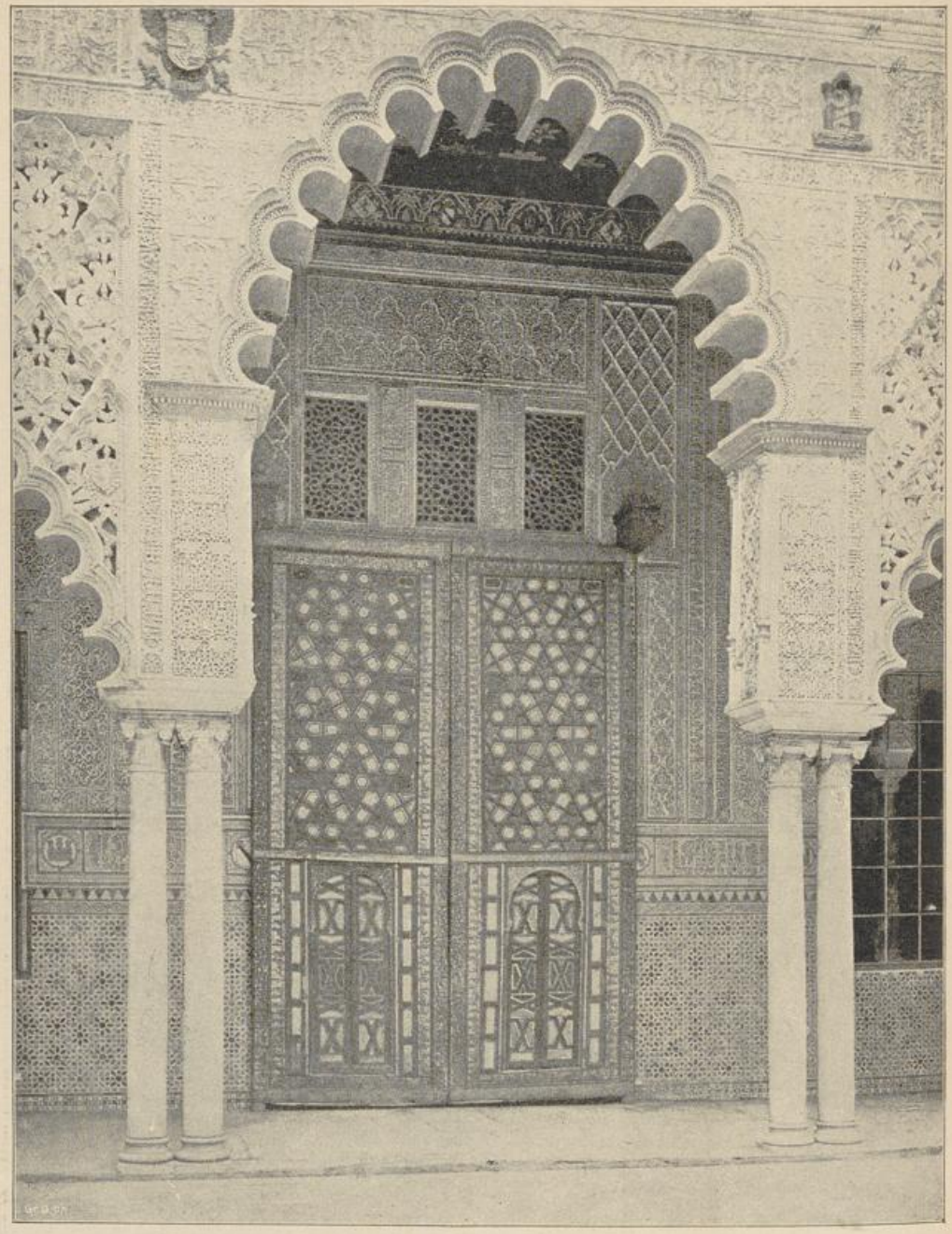

Abb. 279. Palast Alcazar in Sevilla. Eingang zu den Gemächern der Maurenkönige.

kirche, diese selbst wird 1453 zur Moschee umgewandelt. Etwa 300 Moscheen besitzt Konstantinopel allein, darunter ist wegen der antiken Fragmente hervorhebenswert die Moschee des Sultan Bajazet

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

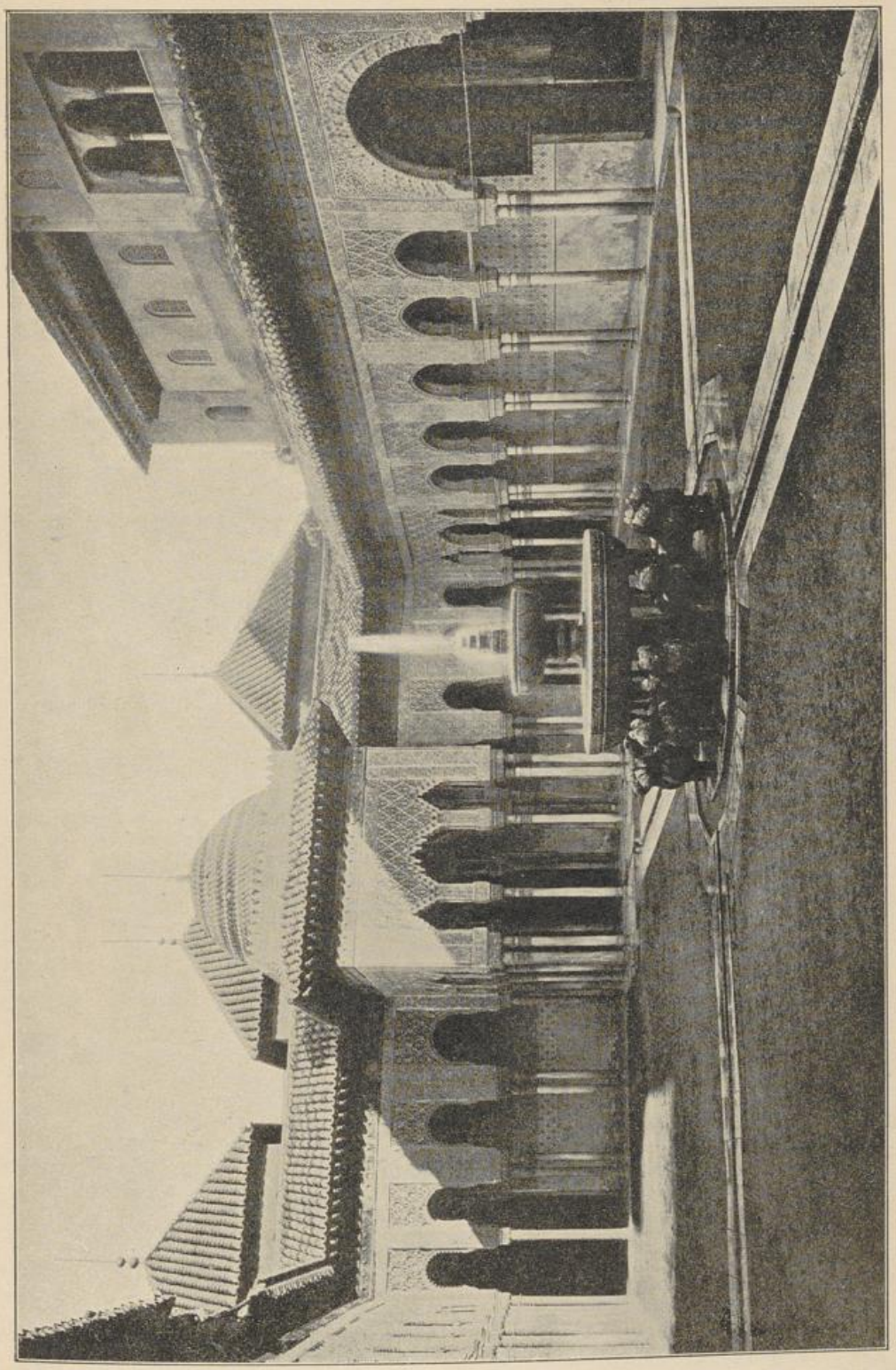

Abb. 280. Der Löwenhof in der Alhambra zu Granada.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

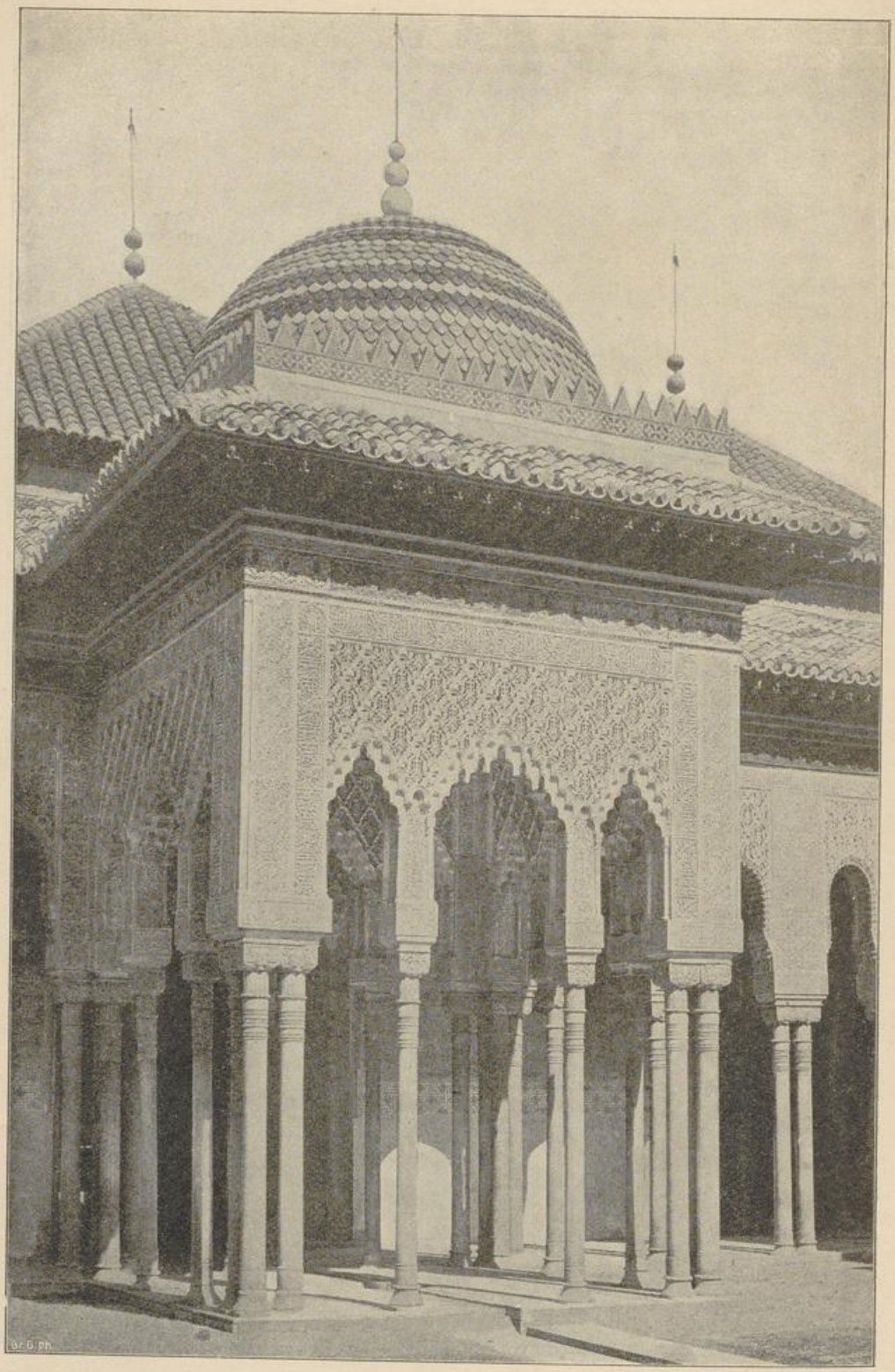

Abb. 281. Tempel des Orients im Löwenhof der Alhambra.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vom 15. Jahrhundert, ferner die Moschee Mahmuds II. mit überaus klarer Grundrissgestaltung und die Moschee Solimans II., im Jahre 1550 vom Baumeister Sinan erbaut, welcher auch das Mausoleum desselben Sultans errichtete. Von dem Vorstoss der Türken ins ungarische Gebiet legt noch die im Nonnenkloster von Fünfkirchen erhaltene Moschee mit schlankem Minaret (Abb. 276) Zeugnis ab.

β) Sicilien war die nächste Eroberung, die von Ägypten aus gemacht wurde, und so erscheinen in den dortigen Denkmälern, wovon sich nur noch sehr wenig erhalten hat, ägyptisch-islamitische Architekturmotive eingedrungen. Bei Palermo liegt das Lustschloss, die Ziesa. An beiden Seiten zeigen sich erkerartige Pavillons, in der Mitte der Fassade aber ein prächtiges Portal, mit Doppelsäulchen dekoriert. Reiches Tafelwerk verkleidet die Wände. Ähnlich das Lustschloss Kuba, jedoch erst aus weit späterer Zeit von König Wilhelm II., dem Normannen, erbaut.

γ) Nach Spanien gelangt der Islam 710 und hier entwickelt sich eine Kultur und Kunst, deren Bestehen fast 700 Jahre lang andauerte. Wissenschaft und Künste wurden gepflegt, damit treten die charakteristischen Eigentümlichkeiten

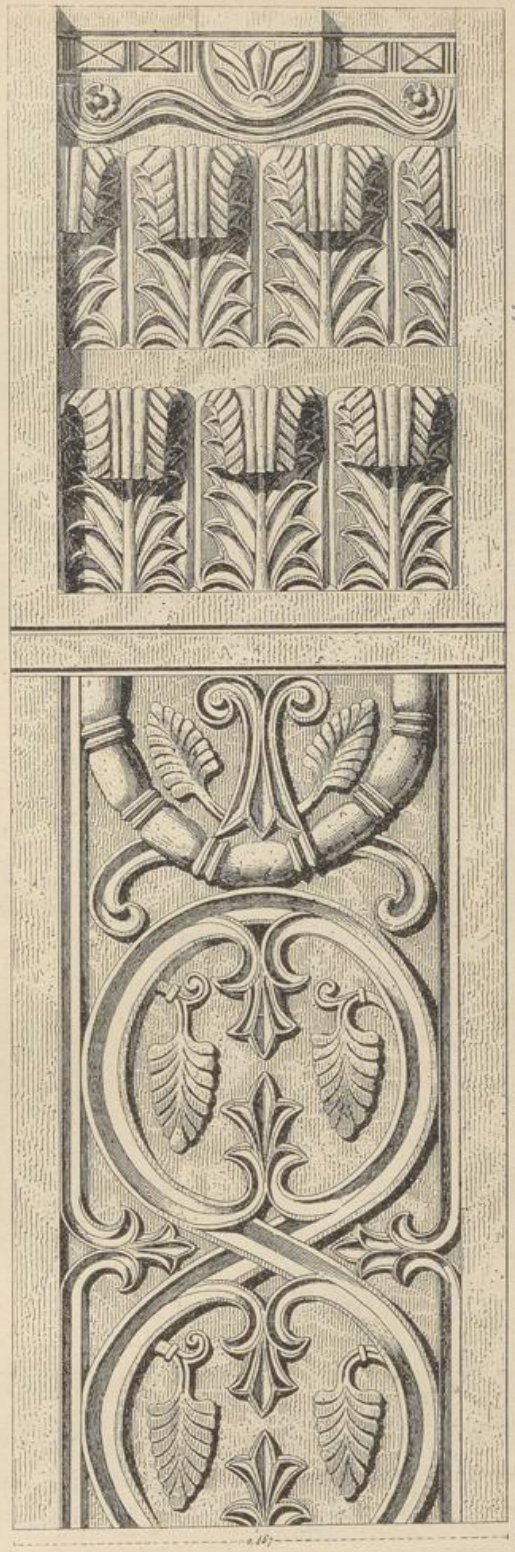

Abb. 282. Fragmente byzantinischer Ornamente in Mérida. (Monumentos de España.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

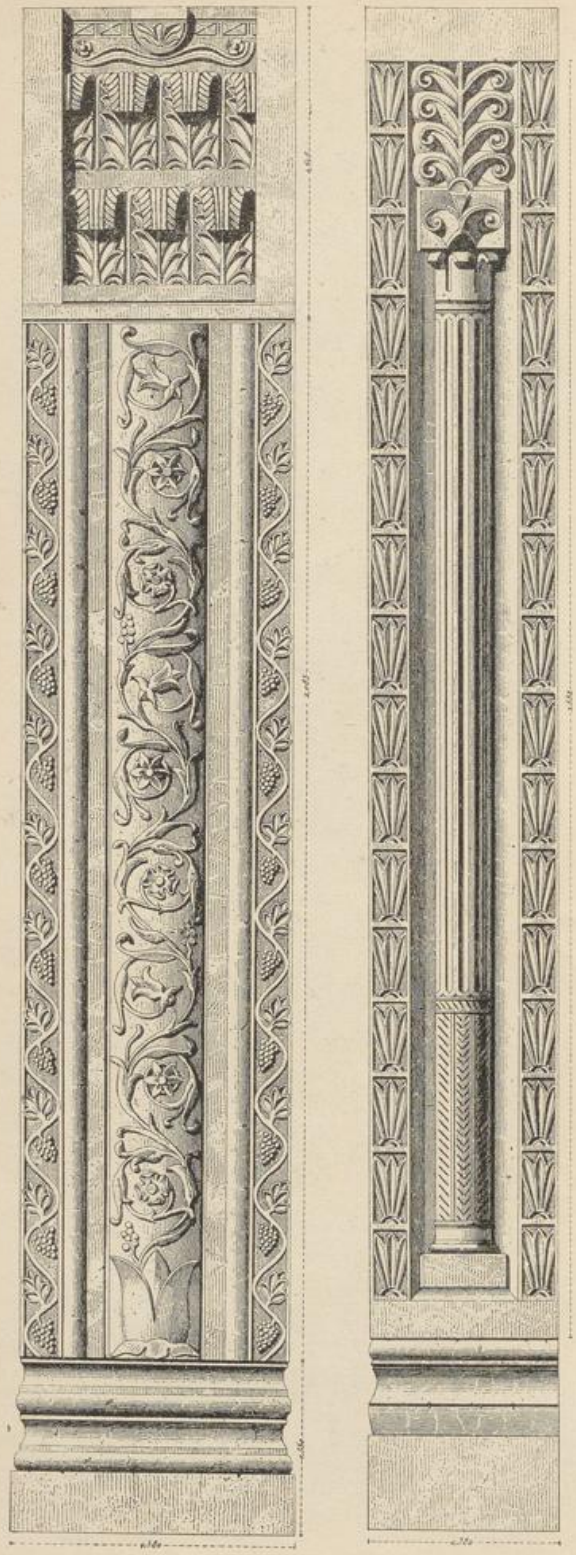

Abb. 283 und 284. Byzantinische Pfeiler aus Mérida. (Monumentos de España.)

des sogenannten maurischen Stils, der Blüte der muhammedanischen Baukunst, erfreulich zu Tage.

Denkmäler: Aberrhaman erbaute 786 die berühmte, prachtvolle Moschee zu Cordova (Abb. 277, 278), doch erst 1000 n. Chr. beendet. Dieselbe zeichnet sich durch einen seltenen Reichtum an Säulen aus. Sie wurde allmählich ausgebaut. Erst zählte sie 11 Schiffe, dann infolge Umbau des alten Vorhofs zur Moschee 19 Schiffe. Dadurch ging natürlich die alte Symmetrie verloren. Die Pfeilerreihen (Abb. 278) sind durch Hufeisenbogen verbunden, die Pfeiler selbst haben noch korinthische Kapitelle und weisen so insbesondere auf die Frühzeit hin; doch sind nicht alle Kapitelle antiker Herkunft, andere wurden roh nachgebildet. Die Säulenreihe nach der Mihrab ist besonders durch Schmuck ausgezeichnet. Die einzelnen Kapellen finden wir bei weitem reicher dekoriert, die Säulen haben meist keine Basis. Man vermisst jedoch die dominierende Stellung eines Mittelbaues. 1236 wurde die Moschee zur Kirche umgewandelt. Der später angebrachte gotische Chor wirkt dürftig. Unter den Kapellen ist am bemerkenswertesten die Villa Viciosa. Dieser selben

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

älteren Bauweise gehören noch an die Synagoge zu Toledo, jetzt Kirche Cristo de la Luz, mit neun Kuppeln und der prächtige Palast zu Az-Zahra bei Cordova. Mehr ägyptisch-islamitischen Einfluss verrät die Moschee von Sevilla, 1172 erbaut, doch nur noch in Fragmenten erhalten, der Turm der jetzigen Kathedrale unter der Bezeichnung Giralda eröffnet mit seinen spitzen, filigranartigen Verzierungen die Reihe der eigentlichen maurischen Bauten. Sehr verändert wurde der Alcazar in Sevilla aus dem 12. Jahrhundert. Die fortdauernde Verwendung des Palastes zu Wohnzwecken hat dem Bauwerk durch die Jahrhunderte keinen Nutzen gestiftet. Von der ornamentalen Dekorationslust der damaligen Architekten weiss unsere Abb. 279 zu erzählen. Alle sichtbaren Wand- und Gewölbeflächen sind reich verziert.

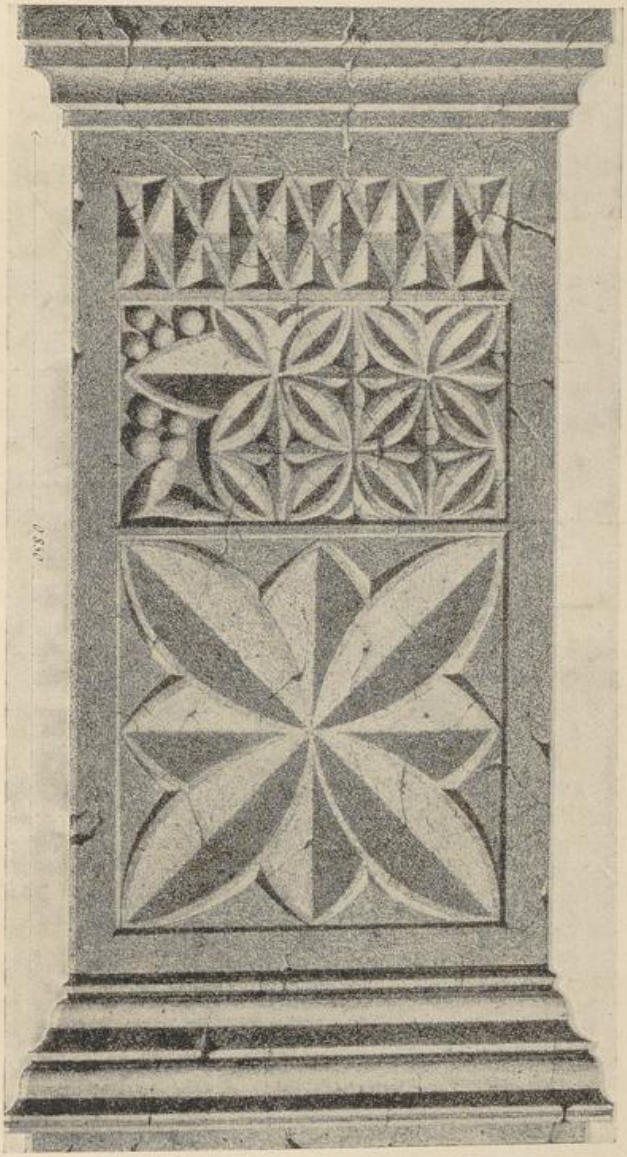

Abb. 285. Byzantinischer Sockel aus Cordova. (Monumentos de España.)

Die Perle auch unter den Hauptwerken maurischer Kunst bleibt für alle Zeit die Alhambra, die Rote, so von der Farbe der Festungsmauer genannt, der Sitz der maurischen Könige. Zwischen 1311 und 1390 erbaut. Harem, Wirtschaftsräume und grosser Vorhof sind zerstört worden. Die Gruppierung findet um zwei Höfe statt, die durch Bassins, Fontainen und Säulenhallen belebt sind. Der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

alte Haupteingang ist jetzt durch die Trümmer des Palastes Karls V. verdeckt, durch ihn gelangt man zum Myrtenhof, dem Hof der Alberca, am entgegengesetzten Ende der Saal der Gesandten mit reicher Stalaktitenkuppel, der berühmte „Löwenhof“ (Abb. 280) im östlichen Teile der Baugruppe gelegen, hat in der Mitte das von zwölf Löwen getragene Alabasterbassin. Die üppige Architektur- und Dekorationsweise des vorstehenden Pavillons im Löwenhof ist aus dem Detail der Abb. 281 ersichtlich. Ebendaselbst schliesst sich die Abenceragenhalle an, welche mit ihrem Stalaktitengewölbe und den feenhaften Dekorationen zu dem Prächtigsten gehört, was sarazenische Kunst hervorbrachte.

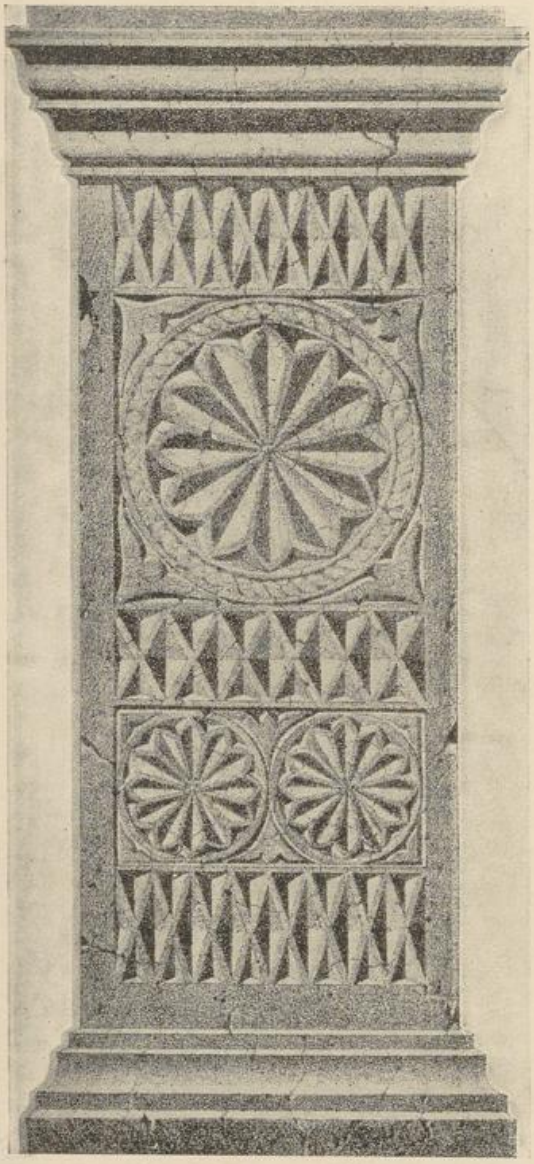

Abb. 286. Byzantinischer Sockel aus Cordova. (Monumentos de España.)

Gleichfalls bei Granada befinden sich Reste des Lustschlosses Dschennas al Arif im Stil der Alhambra.

An dieser Stelle mögen auch einige Proben von Fragmenten spanisch-byzantinischer Ornamente u. a. aus Mérida (Abb. 282—284) und Cordoba (Abb. 285 u. 286) eingereiht werden. Sie zeigen, wie die Antike selbst hier ihre Spuren hinterlassen hat. Vor allem fällt die Stilisierung der Palmette und des Akanthus auf, die etwas durchaus Erstarrtes an sich tragen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN